

Themen für das Abitur 2022 im Fach Geschichte		1. Semester „Krisen, Umbrüche und Revolutionen“		2. Semester „Wechselwirkungen u. Anpassungsprozesse in der Geschichte“		3. Semester „Wurzeln unserer Identität“ /		4. Sem. „Geschichts- und Erinne- rungskultur“
	Kernmodul	Theorien und Modelle zu Umbruchsituationen		Konzepte und Theorien zu Transformationsprozessen		Die Frage nach der deutschen Identität		Geschichts- u. Erinnerungs- kultur
	WAHLMODULE	WM (verbindlich)	WM	WM (verbindlich)	WM	WM (verbindlich)	WM	WM (verbindlich)
	THEMA der Module	Die „American Revolution“	Die Französische Revolution	Die „Völker- wanderung“	Romani- sierung in der Kaiserzeit	Das dt.-poln. Verhältnis im 19. u. 20. Jh.	dt. und europ. Selbstver- ständnis	Nationale Gedenk- und Feiertage

Sonstige Hinweise:

spezifische Hinweise zur Abiturprüfung 2022 im Fach Geschichte sind hier zu finden:

<https://www.nibis.de/uploads/mk-bolhoefer/2022/10GeschichteHinweise2022.pdf>

Rahmenthema 1: Krisen, Umbrüche und Revolutionen

Dieses Rahmenthema nimmt exemplarisch Formen des beschleunigten Wandels in den Blick. Die Fokussierung auf beschleunigte Veränderungsprozesse bietet vielfältige Anknüpfungsmöglichkeiten an den Unterricht in der Einführungsphase und an die Interessen der Schülerinnen und Schüler. Das Rahmenthema stellt zudem eine geeignete Basis für die folgenden Schulhalbjahre dar.

Die Wahrnehmung von Geschichte erfolgt zum einen als selbst erlebte Zeitgeschichte, zum anderen in gestalteter bzw. gedeuteter Weise als Begegnung mit dem Vergangenen. Auch die Maßstäbe eigener Betrachtung und Deutung unterliegen dabei in der Regel Mustern, die uns nur selten bewusst werden. Als Beispiel dieser komplexen Vorgänge können geschichtliche Ereignisse dienen, die aus unserer Sicht heute als Zäsuren, als Verdichtung historischen Geschehens oder als Beschleunigung gelten können, von den damals Betroffenen selbst aber mitunter anders wahrgenommen wurden. Es handelt sich um beschleunigte Entwicklungen, durch die in der Regel eine grundlegende Veränderung der bestimmenden Strukturen einer Gesellschaft, eines Staates oder des internationalen Systems oder einzelner Sektoren derselben herbeigeführt wurde. In der Auseinandersetzung mit den im Folgenden vorgestellten Modulen erarbeiten sich die Lernenden ein Instrumentarium zur Deutung vergangener und aktueller Umbruchsituationen.

Kernmodul: Theorien und Modelle zu Umbruchsituationen
<ul style="list-style-type: none"> • A: Theorien und Modelle zu Krisen (z. B. Jacob Burckhardt, Reinhart Koselleck, Rudolf Vierhaus)
<ul style="list-style-type: none"> • B: Theorien und Modelle zu Revolutionen (z. B. Alexis de Tocqueville, Historischer Materialismus, Hannah Arendt, Crane Brinton, James C. Davies)
<ul style="list-style-type: none"> • C: Theorien zur Modernisierung (z. B. Max Weber, Hans-Ulrich Wehler, Shmuel Eisenstadt, Ulrich Beck)

Wahlmodul 4: Amerikanische Unabhängigkeit – „American Revolution“			
Theoriebezug: <ul style="list-style-type: none"> • B • C 	Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Global 	Strukturierende Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Freiheit und Herrschaft • Individuum und Gesellschaft • Kontinuität und Wandel 	Dimensionen: <ul style="list-style-type: none"> • Politikgeschichte • Sozialgeschichte • Kultur- und Ideengeschichte
<ul style="list-style-type: none"> • Ursprünge des Konflikts: Gesellschaft in den Kolonien, Konflikt zwischen England und Frankreich in Nordamerika („French and Indian War“) und Folgen (u. a. Stempelsteuer, „Boston Tea Party“) • Perspektiven der Konfliktparteien (z. B. Stempelsteuernkongress, Kontinentalkongress, Loyalisten und Patrioten, Reaktionen der britischen Regierung) • Unabhängigkeitserklärung und Unabhängigkeitskrieg (u. a. Amerikanische Verfassung / Bill of Rights – Ideal und Realität) • Rezeption der Gründungsphase (z. B. „Gründungsväter“, „American Revolution“, Historien Gemälde, Film) 			

Wahlmodul 5: Die Französische Revolution			
Theoriebezug: <ul style="list-style-type: none"> • A • B 	Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • europäisch 	Strukturierende Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Freiheit und Herrschaft • Individuum und Gesellschaft • Gewalt und Gewaltfreiheit • Kontinuität und Wandel 	Dimensionen: <ul style="list-style-type: none"> • Politikgeschichte • Sozialgeschichte • Kultur- und Ideengeschichte • Geschlechtergeschichte
<ul style="list-style-type: none"> • Ursachen der Revolution (u. a. Ideen der Aufklärung, Reformunfähigkeit der Monarchie, Teuerungskrise 1789, Verteilung der Steuerlast, Generalstände und Interessen der einzelnen Stände) • Die Phasen der Revolution und ihre Träger (u. a. „Öffentlichkeit“, Nationalversammlung; Bauern, Sansculotten, Jakobiner; Frauen) • Napoleon als Erbe der Revolution (u. a. Code Napoléon, Mythos Napoleon) • Ausstrahlung der Revolution auf Deutschland (u. a. Mainzer Republik) 			

Rahmenthema 2: Wechselwirkungen und Anpassungsprozesse in der Geschichte

Zeigt sich der historische Wandel in krisenhaften Zuspitzungen, Umbrüchen und Revolutionen durch die Beschleunigung der Ereignisse in besonderer Weise, so gilt es auch, sich über einen längeren Zeitraum vollziehende Entwicklungen auf das Wechselspiel von Kontinuität und Wandel hin zu untersuchen. Derartige Wandlungsprozesse können sich durch grundlegende Veränderungen der Lebensbedingungen innerhalb einer Gesellschaft vollziehen; sie sind andererseits besonders deutlich zu erfassen, wenn Gruppen aus unterschiedlichen Kulturkreisen mit unterschiedlichen Motiven, Zielen und Sichtweisen aufeinandertreffen und sich gegenseitig beeinflussen. Dies kann sich in ganz unterschiedlicher Ausprägung vollziehen, zum Beispiel in Form friedlichen Kulturaustausches oder in Form kultureller und politischer Dominanz einer imperialen Macht.

Angesichts der vielfältigen Veränderungen der globalisierten Welt gewinnt in der heutigen Zeit das Verständnis für die Bedingungen, unter denen solche länger andauernden Prozesse sich vollziehen, besondere Bedeutung und ist geeignet, Alteritätserfahrungen zu ermöglichen und die interkulturelle Kompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Kernmodul: Konzepte und Theorien zu Wechselwirkungen und Anpassungsprozessen			
<ul style="list-style-type: none"> A: Theorien und Kontroversen zu Kulturkontakt und Kulturkonflikt (z. B. Urs Bitterli, Jürgen Osterhammel, Peter Burke, Samuel Huntington) 			
<ul style="list-style-type: none"> B: Historische Erklärungsmodelle zu Transformationsprozessen (z. B. École des Annales, Wolfgang Merkel, Raj Kollmorgen) 			
<ul style="list-style-type: none"> C: Geschichtswissenschaftliche Konzepte zur Erklärung von Bedingungen, Formen und Folgen von Migration (z. B. Klaus J. Bade, Jochen Oltmer) 			
Wahlmodul 3: Die „Völkerwanderung“			
Theoriebezug: <ul style="list-style-type: none"> A C 	Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> europäisch 	Strukturierende Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> Gewalt und Gewaltfreiheit Kontinuität und Wandel Freiheit und Herrschaft 	Dimensionen: <ul style="list-style-type: none"> Politikgeschichte Sozialgeschichte Kultur- und Ideengeschichte
<ul style="list-style-type: none"> Ursachen und Verlauf (Krise des Römischen Reichs im 3. Jh.; Hunnenzug und Zerstörung des Ostgotenreichs um 375; Reichsteilung 395; Wanderung, Ansiedlung und Rechtsstatus der Goten im Römischen Reich; Ende des Weströmischen Reichs und Entstehung von germanischen Reichen) Das Ostgotenreich in Italien (Theoderich als römischer Heermeister; Eroberung Italiens und Errichtung des Ostgotenreichs; Herrschaftsverständnis Theoderichs; soziale und rechtliche Beziehungen zwischen Goten und Römern) Das Merowingereich unter Chlodwig (Errichtung des Frankenreichs 486; Bedeutung des Christentums für die Beziehungen von Franken und Galloromanen; Herrschaftsverständnis Chlodwigs; Staatsorganisation des Merowingereichs; Ausblick auf die Zeit der Karolinger) Rezeption der „Völkerwanderung“ (z. B. in Sage, Bild und Film) 			
Wahlmodul 2: Romanisierung und Kaiserzeit			
Theoriebezug: <ul style="list-style-type: none"> A B 	Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> europäisch 	Strukturierende Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> Freiheit und Herrschaft Individuum und Gesellschaft Transkulturalität Weltdeutung und Religion 	Dimensionen: <ul style="list-style-type: none"> Kultur- und Ideengeschichte Sozialgeschichte
<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung des Kaiserreichs (Errichtung und Verfassung des Prinzipats; Neuordnung der Provinzen; Gesellschaftsordnung) Assimilation und Integration (Idee und Praxis der „Pax Romana“, Widerstand, Provinzialverwaltung; römische Städte als Zentren der Romanisierung; Bedeutung des römischen Bürgerrechts, der Armee, der römischen Kultur und der Wirtschaft) Der Umgang des Imperiums mit Kulte und Religionen: Grundlagen der römischen Religiosität; Mithraskult; Vertreibung der Juden aus Jerusalem; Christentum (Ausbreitung, Verfolgungen unter Nero und Diokletian, „Konstantinische Wende“) 			

Rahmenthema 3: Wurzeln unserer Identität

Dieses Rahmenthema greift schwerpunktmäßig fachdidaktische Überlegungen auf, wonach der Geschichtsunterricht den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zur Reflexion der historischen Dimension ihrer eigenen Identität(en) zu bieten habe. Es ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, sich der Verankerung ihrer Identität(en) in historischen Kontexten bewusst zu werden. So wird zudem ein Beitrag zur Toleranz in der pluralistischen Gesellschaft geleistet und die Reflexion einer deutschen wie auch einer europäischen Identität gefördert.

Die nationale Zugehörigkeit bildet ein wichtiges Identifikationskriterium, das sich im Laufe der Geschichte herausgebildet und dabei diverse Wandlungen durchlaufen und u. U. Brüche erfahren hat. Daneben prägen weitere Identifikationskriterien wie regionale, ethnische, kulturelle, religiöse, soziale und weltanschauliche Zugehörigkeiten das Selbstverständnis und die Mentalität von Einzelnen und Gruppen.

Das Wissen um die Genese dieser Identitäten, um ihre typischen Ursachen und Erscheinungsformen, um Kräfte der Beharrung und des Wandels, ist für ein tieferes Verständnis vieler historischer Phänomene und Prozesse unabdingbar. Ebenso wirken sich historische Phänomene und Prozesse auf die Ausformung von Identitäten und sinnstiftenden Erklärungsmustern aus.

Kernmodul: Die Frage nach der deutschen Identität			
<ul style="list-style-type: none"> • A: Nation – Begriff und Mythos (z. B. Herfried Münkler, Benedict Anderson) 			
<ul style="list-style-type: none"> • B: Deutungen des deutschen Selbstverständnisses im 19. und 20. Jahrhundert (z. B. Heinrich August Winkler) 			
<ul style="list-style-type: none"> • C: Deutscher Sonderweg (z. B. Helmuth Plessner, Karl Dietrich Bracher, Hans-Ulrich Wehler) und transnationale Geschichtsschreibung (z. B. Sebastian Conrad, Jürgen Osterhammel) 			
Wahlmodul 1: Das deutsch-polnische Verhältnis im 19. und 20. Jahrhundert			
Theoriebezug:	Perspektive:	Strukturierende Aspekte:	Dimensionen:
<ul style="list-style-type: none"> • A • C 	<ul style="list-style-type: none"> • national • europäisch 	<ul style="list-style-type: none"> • Freiheit und Herrschaft • Gewalt und Gewaltfreiheit • Kontinuität und Wandel 	<ul style="list-style-type: none"> • Politikgeschichte • Kultur- und Ideengeschichte
<ul style="list-style-type: none"> • Ursprünge Polens (Königreich, Verfassung 1791, Teilungen 1772-1795) • Die Herausbildung der Nationalstaaten Deutschland und Polen (Deutschland: u. a. Reichseinkriegskriege bis 1870/71 – Polen: von nationalen Aufständen zur Politik der „organischen Arbeit“; die Zweite Polnische Republik 1918) • Konfliktfeld Nationalstaat (u. a. Germanisierung [z. B. Schulpolitik], nationale Stereotype, Grenzziehung nach dem Ersten Weltkrieg) • Nationalsozialismus: deutsche und polnische Erfahrungen (u. a. NS-Rassenideologie, Vernichtungskrieg, Heimatarmee, Warschauer Aufstände) • Das deutsch-polnische Verhältnis nach dem Zweiten Weltkrieg (u. a. Görlitzer Abkommen, Hirtenbrief der polnischen Bischöfe 1965, Warschauer Vertrag 1970/72, Partnerschaftsvertrag 1991) 			
Wahlmodul 8: Deutsches und europäisches Selbstverständnis nach 1945			
Theoriebezug:	Perspektive:	Strukturierende Aspekte:	Dimensionen:
<ul style="list-style-type: none"> • A • B 	<ul style="list-style-type: none"> • national • europäisch 	<ul style="list-style-type: none"> • Individuum und Gesellschaft • Freiheit und Herrschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialgeschichte • Kultur- und Ideengeschichte • Politikgeschichte
<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit in Deutschland nach 1945 (Alliierte Aufarbeitungspolitik – Bundesrepublik: u. a. juristische Aufarbeitung, Umgang mit dem 8. Mai, Kontroverse um die Wehrmachtsausstellung – DDR: u. a. Umgang mit dem 8. Mai, Antifaschismus, Erinnerungsort Buchenwald) • Selbstverständnis und kulturelle Identität in den beiden deutschen Staaten (u. a. Westintegration, deutsch-sowjetische Freundschaft, Ostpolitik, Sport- und Kulturpolitik) • Selbstverständnis und kulturelle Identität des wiedervereinigten Deutschland im europäischen Kontext (u. a. Zwei-plus-Vier-Vertrag, europäische Integration) • Versuche der Herausbildung einer europäischen Erinnerungsgemeinschaft (z. B. Gedenktag für die Opfer von Stalinismus und Nationalsozialismus [23. August]) 			

Rahmenthema 4: Geschichts- und Erinnerungskultur

Vielfältige Rückgriffsmöglichkeiten auf die vorausgehenden Schulhalbjahre bietet dieses Rahmenthema. Auf der Grundlage der zuvor erworbenen historischen Kompetenzen setzen sich die Schülerinnen und Schüler vertieft und differenziert mit Formen und Funktionsweisen des alltagsweltlichen Umgangs mit Geschichte und Erinnerungskultur auseinander. Das Rahmenthema bietet ihnen die Möglichkeit, in der Auseinandersetzung mit individueller, kollektiver und kultureller Erinnerung ihre Fertigkeiten zur De- und Rekonstruktion von Geschichte anzuwenden und zu optimieren und so ihr Geschichtsbewusstsein weiterzuentwickeln.

Geschichte tritt dem Menschen in unserer Zeit allgegenwärtig entgegen und fordert ihn mehr oder weniger bewusst zur Auseinandersetzung heraus. Die Begegnung mit Geschichte vollzieht sich für Lernende nicht nur im Geschichtsunterricht; Gedenk- und Feiertage, Erinnerungsorte, Museen, Denkmäler, Fernseh- und Filmproduktionen, Internetseiten mit historischen Bezügen, öffentliche Kontroversen um Deutungen von Geschichte, Geschichtsbilder im kollektiven Bewusstsein von Nationen oder einzelner Gruppen und vieles andere mehr – Geschichts- und Erinnerungskultur ist wesentlicher Bestandteil gesellschaftlichen Lebens.

In der Auseinandersetzung mit Beispielen gegenwärtiger oder bereits zurückliegender Geschichtskultur sollen die Lernenden befähigt werden, den Konstruktcharakter dieser Formen der Erinnerung zu begreifen und in ihren Funktionen zu bewerten sowie Geschichte in komplexen Formen darzustellen.

Der besondere Charakter dieses Rahmenthemas legt es nahe, die ihm zugeordneten Wahlmodule in drei jeweils gleichartig strukturierte Zugriffsformen zu differenzieren, bei denen die Formen kollektiven Erinnerns, das historische Thema sowie die mediale Aufbereitung von Geschichte im Vordergrund stehen. Zu jeder Zugriffsform werden beispielhaft Wahlmodule vorgestellt; für den Unterricht sind vielfältige weitere Module denkbar. Regionale und lokale Besonderheiten sollten in diesem Schulhalbjahr in besonderer Weise berücksichtigt werden, weil sie sowohl das historische Interesse am eigenen Lebensbereich fördern als auch Ausgangspunkt übergreifender Untersuchungen und Erkenntnisse sein können.

Kernmodul: Geschichts- und Erinnerungskultur

- Theorien zu Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur (z. B. Aleida u. Jan Assmann, Maurice Halbwachs, Jörn Rüsen)
- Formen historischer Erinnerung (z. B. Gedenktage, Gedenkstätten, Denkmäler, Straßenbenennungen; öffentliche Dokumentation, mediale Aufbereitung)
- Funktion von und Umgang mit historischer Erinnerung (z. B. Identitätsstiftung, Systemstabilisierung; Ritualisierung, Fiktionalisierung, wissenschaftliche Aufbereitung)

Wahlmodul 2: Nationale Gedenk- und Feiertage in verschiedenen Ländern

- Entstehung und Gestaltung von Gedenk- und Feiertagen in Geschichte und Gegenwart
- Dekonstruktion nationaler Gedenk- und Feiertage (z. B. 9. November in Deutschland, 14. Juli in Frankreich, 9. Mai in Russland, Holocaust-Gedenktag in Israel)
- Rekonstruktion (z. B. eine Stellungnahme zu einem Gedenktag, Vorschlag für eine alternative Gestaltung eines Nationalfeiertags)